

Carlsbad 17/877

Mein, wenn auch mitunter
unwirdlich, sehr liebe Tochter
Gruß!

Ja, küss Du da Du mir
als bestbesetzte Heirathin, gar
sehr zu sehr, so sollst Du auch
mir nicht so klüger Brief schreiben, wie
die Klüger, denn die Heirathen sind
nicht leicht von der Hand zu gehen, und
auch noch als fröhliche mit der Heirath
die Klüger Heirathen, - denn Heirath
muss sein, wie bey der Mariandl
die Heirath, wie sie sehr schwer sein
wird, wenn Heirathen unwillig sind
denn unter ihrer Heirath zu bestimmen
ja wird sehr ja sogar die Heirath
muss sein.

Wir gehen ^{mit} sehr leicht gut, mit
der gewöhnlichen Maß in der Magen-
gegend, $\frac{1}{4}$ oder $\frac{1}{2}$ Pfunde, besonders
in der Nacht und mit kaltem Vor-
u. Nachschlaf, will nicht wissen;
bit jetzt noch ist noch alle Nächte ge-
sund. 11 u. 1 Uhr, — um 8 u. Abend
hag ist schon im Kalt, — und dann
Kalt und noch u. abgeben, dann
schlafen ist wieder bis $\frac{1}{2}$ od. 5 Uhr,
meine Zeit zum Aufstehen, wo ich
noch noch ein paar Mal untersehe.

Das ist wunderbar für mich,
wird du so, mich würde mein
Beschreibung der Gegend und geben,
ist vielleicht nur da köntest mit
mir — der unruhigen Magen ist mit
H. Teller gemacht — nicht frischen
Lustig geben, oder von H. T. mich
mit ^{meiner} meiner Wohlgefühlen von
Paya zur Russel-Höhe, sitzen.



Mittwoch 23/8 Vormitt. 10.47 fuhr ich
nach Teplice, Lina singt in Martha,
bliebe bis Freitag Nachmittag, war
ich noch mit dem Becken in dem
Garten, der für mich ~~war~~ und
den zurück nach Karlsbad setzen
wird, - was, der erinnert dich
dies in dem Garten weiß?
ich habe mich sehr ungeschicklich
mit Willi habe ich mich sehr ge-
schicklich. Willi hat mit großer Fleiß
mich in Lina geschrieben, sie hat
mich die Briefe zum Frühstück ge-
schickt. Die Paula Beck hat ich
von sich und mich Briefe geschickt,
im Brief, sie hat selbe geschickt.
Herr Dr. Schmidt (Paul) hat mich,
gibst die besten Tage meiner An-
kunft, sie hat geschrieben, - was
sich der Brief, die Lina ist auch
geschrieben, was mich nach Reinerz und
End den Domar.



Wir Blumenauer die Religion mit
dem schönsten Vogel dem Pfau ver-
gleicht, der in goldenem Hosen in den
schönsten Farben glänzt, dem
aber geriet wenn er uns seine Tän-
ze zeigen sollte, so würde es uns für
ein Ewigkeit sein, wie gering schätz-
bar der Vogel, so wie es mit den Milli-
onen und unsern Leuten so sein
und man kann sich von ihnen nicht
unterscheiden, das wir geriet sein
es uns meine Liebe, — nicht geriet
nicht Gott, die Vernunft, was
geriet es nicht eine Vernunft, der
für sich leben soll, doch man
es in die Ewigkeit übergeben, —
für mich geriet — der Geriet
wird mich vernünftig und schreit mich
sind wir so, da soll es die Mutter
nicht spassigen heiligen Geist sein, den
na so sie soll nicht werden, — sie soll
nicht mich werden haben, — bis es wird
heilig, d. s. vernünftig sein.

Die jetzt hängt der
 Bruch der Druffen,
 und das nicht und ich
 muß die Druffen
 machen. — Die der
 Mutter der Lybige
 geht durch die gan-
 zener über bester, in
 die das nicht
 begreift in dem
 Jahre, nur sagen zu
 können: „du soll an
 sein flucht denken.“

Lasst indess mein
 Schreiben an die
 Wilhelme, das ist auf
 voll Punkten.

Habt ich mein
 Salagenne gebracht
 in. Ist die Mutter
 gefragt ob Wolf
 möglich auf Het-
 zen dort, auf 3 Mo-
 nate zu sein. —

Denn du hast wohl,
und damit du nicht
weinst, schick ich dir
mein süßes
Speisepfeffer und Salz
Kümmel, dank
es für mein
Geld und
Geld.

Günstig alle und
süß die
nicht, — hast du das
Mädchen
Lied u. Zither.

Wie hast es mit
deinen
süßen — bleibe
gib dabei alle
Lied, — hast du
die Zither, — schick

deinem



dein
Wider